

KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

¡Mira, Mita!

Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen

Es ist an der Zeit, Ihnen wieder einmal das Team von La Funda vorzustellen. Zwei Mitarbeitende sind seit «ewig» dabei, zwei wurden letztes Jahr neu eingestellt. Lesen Sie auf den Seiten 2 und 3 die Reportage über das Team von La Funda.



▲ Die Festangestellten von La Funda von links nach rechts: Yasmin, Erick, Cecy, Lucy

Und jetzt «Manege frei» für den Bericht von Frau Ana Maria Behn-Eschenburg, welche La Funda im Frühling vor Ort besucht hat

Ursprünglich aus einer schweizerischen Familie, aber in Mexiko City geboren und aufgewachsen, führe ich heute das Sekretariat der Maya Behn-Eschenburg Stiftung, die La Funda seit vielen Jahren unterstützt. Ich habe in Zürich Biochemie studiert und das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) absolviert. Seit 1998 arbeite ich mit der eigenen Firma PASO global interimsmässig für Hilfswerke und Non-Profit-Organisationen wie Fastenopfer, Caritas, HEKS, terre des hommes und SRK als Programmverantwortliche für Projekte in Lateinamerika und Afrika.

Da ich im März 2019 geschäftlich in El Salvador unterwegs war, ergriff ich die Chance, La Funda zu besuchen, um die Menschen kennen zu lernen, die hinter diesem Projekt stehen.

Am 15. März holte mich Cecy, die Leiterin von La Funda, im Hotel ab. Mit dem Taxi fuhren wir nach Ciudad Delgado, einem Aussenbezirk der Hauptstadt San Salvador. Zwischen der Hauptstrasse Troncal del Norte, die in den Norden des Landes führt, und der Eisenbahnlinie befindet sich das kleine Viertel Paleca. Auf dem Bahngeleise fährt schon lange kein Zug mehr, stattdessen haben sich dort Hütten aus Blech oder Karton etabliert. Ausser einer Kirche gibt es keine Räume, wo die Menschen zusammenkommen könnten, keinen Spielplatz, auch keinen Park. An der Adresse Calle Las Animas #9 hält das Taxi vor einem grossen, bunten Portal, welches mit «La Funda» beschriftet ist. Dahinter verbirgt sich eine Oase, ein Stück heile Welt für Kinder, die sonst kaum Möglichkeiten haben, in einem geschützten Raum einfach mal sorglos Kind sein zu können. ► *weiter auf Seite 4*



Erick, künstlerischer Leiter



Erick ist der künstlerische Leiter. Er begann seine Arbeit bei La Funda im Jahr 1998 als Musiklehrer. Schnell hat er seine Aufgabe ausgebaut und weiterentwickelt und dabei unzählige Musik- und Malstunden selbst abgehalten. Seine aktuellste Neuerung ist die Implementierung von Zeichen- und Malunterricht in der Schule Pedro Pablo Castillo auf der anderen Strassenseite. Da diese Kinder dann nicht in das Quartierzentrum kommen müssen, sind mehr erreichbar.

Was Erick auszeichnet und von weitem zu sehen ist: Seine Arbeit gefällt ihm. Talentiert war er immer, aber vor La Funda hat er als

Schweisser gearbeitet. Für eine Stelle als Lehrer fehlten ihm die Beziehungen und die Ausbildung (letzteres hat er bei La Funda berufsbegleitend nachgeholt). Er will die Kinder und Jugendlichen durch die Musik und die Malerei packen und ihnen etwas für das Leben mitgeben. Er ist fest davon überzeugt, dass dies für ihr Leben einen grossen Gewinn darstellt. Er holt viel Kraft aus seiner Familie. Der Sohn studiert Graphik und die Tochter geht noch ins Gymnasium. Seine Frau führt einen kleinen Quartierladen. Logischerweise sind bei ihm zuhause alle Wände von ihm bemalt.



Cecy, Direktorin (Sonderpädagogin)



Cecy arbeitet seit 1999 in La Funda und ist seit zwei Jahren deren Direktorin. Damals wurde sie als Leiterin des Treffpunkts für Strassenkinder im Stadtzentrum engagiert. Als Direktorin hat sie natürlich viele übergeordnete und repräsentative Aufgaben, aber sie sucht und braucht das tägliche Bad in den Kindern, Jugendlichen und Eltern. Für Cecy hat La Funda eine grosse Verantwortung für das Quartier als Ganzes. La Funda ist ein zentraler Treffpunkt und Versammlungsort und der Motor eines guten Zusammenlebens. Danach strebt sie jeden Tag.

Cecy liebt es, im Team zu arbeiten. Sie ist fest davon überzeugt, dass die besten Ideen im gemeinsamen Fantasieren entstehen. Sie hat für sich selbst, neben dem Wohlergehen ihrer Familie, keine grossen Wünsche. Ab und zu eine Tasse Kaffee in guter Gesellschaft und am Wochenende Zeit für Handarbeiten sind ihre Höhepunkte. Man muss dazu wissen: Cecy ist mit den Händen und in der Küche eine begabte Künstlerin.



Lucy, Buchhaltungsassistentenz



Lucy ist seit 2018 in La Funda als Buchhalterin angestellt. Seit 1999 besucht sie das Quartierzentrum täglich. Sie hat von La Funda ein Stipendium für ihre Ausbildung erhalten und nimmt heute ihren Sohn täglich mit zur Arbeit. Sie ist für die Buchhaltung zuständig. Das ist ein wichtiger Job, denn ohne perfekte Buchhaltung bekommt man heute weder internationale noch nationale Unterstützung. So wird, um maximale Transparenz zu erhalten, die Buchhaltung lau-

fend nachgeführt und monatlich, zusammen mit einem externen Treuhandbüro, ein Zwischenabschluss erstellt. Natürlich fühlt sie das nicht ganz aus und so kümmert sie sich um alles, was gerade anfällt. Sie wohnt um die Ecke und kennt das Quartier perfekt. Lucy lacht gerne und bemüht sich darum, dass sich alle Besucherinnen, Besucher und Neankömmlinge rasch in La Funda vertraut fühlen.



Yasmin, Kommunikation



Yasmin wurde 2018 bei La Funda als Projektleiterin und Kommunikationsverantwortliche eingestellt. Im Jahr 2015 machte sie bei La Funda einen Fotokurs und dann ein Praktikum für ihr Studium in Kommunikation. Ihre Hauptaufgaben sind die amtlichen Kontakte im Quartier, die Pflege der nationalen und internationalen Sponsoren und die Suche nach Unterstützung für La Funda. Daneben kümmert sie sich um die Präsenz von La Funda in den sozialen Medien.

Yasmin hat schon während des Studiums viel in La Funda und in anderen Institutionen Freiwilligenarbeit geleistet. Als sie von La Funda um eine Festanstellung angefragt wurde, hat sie ohne zu zögern angenommen. Sie liebt Kinder wegen ihrer grossen Neugier und der Fröhlichkeit, für die es oft so wenig braucht. Sie kann sich zwischen den Stunden am Computer ganz in die Welt der Kinder versenken und sich ihren Gedanken und Spielen hingeben.

Ich werde herzlich vom Team von La Funda empfangen. Don Erick zeigt mir das Haus. Der Garten ist zwar zu klein, um darin zu spielen, aber genügend gross, damit die Kinder dort Pflanzen anbauen und pflegen können. Neben dem Garten befindet sich ein Spielplatz, der einzige Ort im Quartier, wo man Basketball oder Fussball spielen kann. Hier treffen sich aber auch die Mütter der Kinder mit der Psychologin oder mit der Ärztin, und in Gruppen diskutieren sie, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder so steuern können, dass diese gesund aufwachsen.

Es sind am Vormittag noch nicht viele Menschen im Haus – der Ansturm der Kinder kommt erst gegen Mittag, wenn die Schule aus ist. Don Erick muss sich kurz darum kümmern, Wasser zu beschaffen, da die Wasserversorgung seit Stunden nicht funktioniert. Ich unterhalte mich mit einer älteren Frau, die mit ihrem Enkel einen einstündigen Weg zu Fuss bewältigt hat, um ihn zu La Funda zu bringen. Sie sorgt für ihn, da seine Eltern – wie viele andere auch – in die USA ausgewandert sind, um dort Geld zu verdienen. Gemäss Angaben der UNO leben 1,56 Mio. Menschen aus El Salvador in den USA, was 23,7% der Bevölkerung ausmacht. Für den Jungen sei es nicht einfach, dass seine Eltern nicht da sind, er leide an Depressionen, erzählt die Grossmutter. In La Funda wird er von einer Psychologin betreut. Aber auch das Zusammensein mit den anderen Kindern und mit den Betreuenden

tun ihm gut. Das ganze Haus und das Team strahlen spürbar Fröhlichkeit und Herzlichkeit aus. Ein anderes Kind erhält gerade Stützunterricht von einer jungen Praktikantin, die selbst früher als Kind hier ein- und ausgegangen ist und nun an der Uni studiert.

Im Sitzungszimmer erkundige ich mich beim Team, wie es für sie war, 2017 die Leitung des Zentrums selbst zu übernehmen. Ganz viel hätten sie innert kurzer Zeit lernen und anpacken müssen. Sie scheinen auch ein wenig stolz darauf zu sein, dass sie es gemeinsam so gut geschafft haben. Langsam wird es schwieriger, sich zu unterhalten, da die Kinder eintrudeln, von Doña Cecy umarmt werden und aufgeregt erzählen wollen, was sie in der Schule erlebt haben. Auch ich bin zum Essen mit der Kinderschar eingeladen und die Kinder sind sehr interessiert, wie das Wetter in der Schweiz ist, was man bei uns isst und wie die Kinder spielen.

Mich hat der Besuch in La Funda sehr berührt, vor allem wegen des bedingungslosen und herzlichen Engagements der Leitung. Ich bin überzeugt, dass La Funda bedeutend dazu beiträgt, dass sich die Kinder in einer gesunden, konfliktfreien Art entfalten können. Gerne unterstützen wir als Stiftung dieses Projekt weiter.

Ana Maria Behn-Eschenburg

Wir wünschen Ihnen weiterhin noch einen schönen Sommer und danken Ihnen ganz herzlich für Ihre treuen und grosszügigen Spenden.

Ihr Mira, Mira-Team



▲ Von links nach rechts: Erick, Yasmin, Ana Maria, Cecy, Nancy

¡Mira, Mira! sichert die Renten der La Funda-MitarbeiterInnen

In El Salvador haben die Unternehmen eine schlechte Angewohnheit. Sie bezahlen die Beiträge für die Pensionskasse nicht. Selbst grosse und renommierte Firmen sparen sich diese Ausgaben, denn es hat keine Folgen. Auch La Funda hat die Pensionskasse stiefmütterlich behandelt. Wenn immer die Ressourcen knapp waren, haben sie auf die Beiträge verzichtet. So fehlen in den letzten 20 Jahren manchmal die Beiträge für einzelne Monate oder über eine längere Strecke. Man kann dies nur im kulturellen Kontext verstehen, da die meisten Menschen dort nicht über einige Tage hinaus planen. Ein Vorsorgesystem im Alter ist so abstrakt, dass sie diesem keine Bedeutung beimessen. So ging es auch dem Team von La Funda. Heute fehlen bei La Funda Pensionskassenbeiträge von ≤ US\$ 25000.-. Wir von ¡Mira, Mira! haben an der Jahresversammlung beschlossen, die Pensionskassenbeiträge, wo möglich, zu vervollständigen, da die Pensionierungen von Cecy und Erick absehbar sind. Wir haben bereits eine fixe Zusage für eine Einzelspende zu eben diesem Zweck bis US\$ 15000.- erhalten. So planen wir, den Rest aus den laufenden Einnahmen zu bezahlen. Die Zahlungen erfolgen über zweieinhalb Jahre mit monatlichen Beiträgen von US\$ 800.-.